

Musikalischer Festgottesdienst
in Göttingen / Nikolausberg am 14. So. n. Trin.
Sonntag, 18. September 2022

Jakobs Himmelsleiter: Stufen zwischen Himmel und Erde

Predigt: Superintendent Jan von Lingen, Northeim, Kirchenkreis Leine-Solling

Liebe Gemeinde,

ein junger Mann kommt über eine Anhöhe. Er ist allein. Er trägt nicht mehr als ein Bündel und hat einen Stock in der Hand. Seine Familie, seine Vergangenheit hat er hinter sich gelassen. Er ist nicht aus freien Stücken gegangen. Er ist geflohen. Jakob.

Am Horizont geht die Sonne unter. Jakob ist erschöpft. Er hat keine Bleibe, keinen Unterschlupf. Dort wo er ist, fällt er zu Boden, trinkt ein wenig Wasser, isst ein Stück Brot. Die Knochen und die Muskeln tun weh.

Doch mehr als der Körper schmerzt die Seele. Er hat den Bruder betrogen, den Vater überlistet, die Mutter verlassen. Er hat ein Erbe an sich gebracht, das ihm nicht zustand. Er ergaunerte sich den Segen des alten, blinden Vaters Isaaks, sein Bruder Esau ging leer aus. Eine lange Geschichte. Auf jeden Fall: ein Betrug. Jakob muss fort. Ob es das wert war?

Es ist Nacht. Stille über dem Land. Kein Kissen, ein Stein liegt unter seinem Kopf. Er wandert durch dunkle Träume. Sieht den traurigen Vater, den zornigen Bruder, die einsame Mutter. Was er im Traum sieht, beschreibt die Bibel im 1. Buch Mose so: *Und ihm träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.* (1. Mose 28,12)

Die Himmelsleiter des Jakob! Was für eine faszinierende Erzählung, von einem der flieht, sich an einem unwirtlichen Ort niederlegt und den größten Trost erfährt, den ein Menschen erfahren kann – Engel steigen auf und nieder. Die Geschichte der Himmelsleiter berührt Menschen seit jeher.

Berührt von der Himmelsleiter wurde auch die Künstlerin Uschi Theiß, aus der Nähe von Uslar nicht weit von hier. Mitgebracht habe ich Ihnen eines ihrer Bilder auf den Liedblatt. Stimmen wir uns zunächst auf dieses, auf ihr Bild ein.

Bei manchen modernen Bildern ist schon die erste Frage gar nicht so einfach zu beantworten. Was ist eigentlich zu sehen? Oder wie rum hält man eigentlich das Bild? Da ist Uschi Theiß sehr klar. Sie möchte keine Rätsel malen, sondern Geschichten erzählen.



(mit freundlicher Genehmigung der Künstlerin Uschi Theiß)

Zunächst möchten wir Sie bitten, schauen Sie es in Ruhe an. Unser *erster Schritt* heißt: *Wirken lassen*

1. Schritt: Betrachten

Ein Betrachten des Bildes in Stille verhindert vorschnelle „das kenn ich schon“-Reflexe. Entdecken Sie das Bild schrittweise. Die Farben, Formen. Die Komposition, die Aufteilung, die Motive.

2. Schritt: Beschreibung

Der nächste, zweite Schritt ist die Beschreibung des Bildes. Dabei geht es nur um das, was wirklich zu sehen ist und noch nicht um die Deutung. Was sehen wir?

Links unten eine kleine fast idyllisch anmutende Häuseransammlung. Von Sternen beschienen, der Halbmond. Darüber eine blaue Flut auf Wasser oder Luft, Atmosphäre – scheinbar bedrohlich, wer weiß. Dann das leuchtende Kreuz - und ein Regenbogen, der das Kreuz halb umschließt. Manches andere sehen Sie noch.

3. Schritt: Details entdecken

Das ungewöhnlichste Detail ist die LEITER, die von der Erde in den Himmel reicht. Es ist ein immer wiederkehrendes Motiv jener Künstlerin, die auch schon oft die Jahreslosungen illustriert hat, manche kennen von daher ihren Stil. Wer ihr Atelier betritt, sieht die Leiter auf verschiedensten Bildern, ja da steht sogar an der Wand eine alte Holzleiter, angelehnt, weiß angemalt.

Warum die Leiter? Warum so etwas Alltägliches?

Ich habe eine schöne Definition zu Leitern gefunden: Da heißt es: „Leitern sind nach oben ausgerichtet. Ihr Thema ist die Höhe. Sie dienen normalerweise dazu, an etwas heranzukommen, was unsere körperliche Reichweite überschreitet. Im Alltag sind sie ein Hilfsmittel, um Höhe zu gewinnen und Distanz zu überbrücken. Auf der Leiter geschieht Bewegung, Stufe für Stufe, Bewegung von unten nach oben – oder

umgekehrt, wieder auf den Boden zurück.“ Also ist eine Leiter mehr als nur ein Haushaltsgegenstand, sondern auch ein Symbol?

Wenn man so will: Das Symbol geht noch weiter: „Auf dem Boden brauchen sie einen festen Stand und am besten jemanden, der sie festhält.“ – Die Leiter – also auch ein Bild für Gemeinschaft – denn so eine Leiter braucht immer einen anderen, der sie hält? Was bedeutet Ihnen die Gemeinschaft, was bedeutete Ihnen ein anderer, der ihre „Himmelsleiter“ sichert?

Eine Leiter zu besteigen, ist mit einem Risiko verbunden. Man muss dazu den festen Boden verlassen und darauf vertrauen, dass sie das eigene Gewicht trägt. --- Eine Leiter hat etwas mit HALT und mit Glauben zu tun. Auch an Gott glauben ist ein Risiko, ein Wagnis.

Die Betrachter dieses Bildes von Uschi Theiß wissen das – das Gemälde ist zu sehen in der Helios-Klinik in Northeim, im Raum der Stille. Die Kranken, die Operierten, die Angehörigen kehren hier ein – suchen vielleicht Stille und Trost. Ob Ihnen das Bild von der Himmelsleiter etwas sagt? Wenn das Leben auf der Kippe steht, eine Kranke Heilung sucht, ein Verletzter wieder auf die Beine kommen muss...

4. Schritt: Vertiefung / Verbindung

Für sie steht also die Leiter zwischen Himmel und Erde. Die Bibel erzählt davon, die Künstlerin malt sie oft, andere schreiben Gedichte über Leitern wie die deutschsprachige jüdische Dichterin Mascha Kaleko: „Die Diele blitzt. Das Feuer ist geschürt./ An solchem Tag erklettert man die Leiter,/ Die von der Erde in den Himmel führt./ Da kann der Mensch, wie es ihm vorgeschrieben,/ - Weil er sich selber liebt – den Nächsten lieben.“ (*Mascha Kaleko, Sozusagen grundlos vergnügt, S.70*).

An solchem Tag erklettert man die Leiter,/ Die von der Erde in den Himmel führt... - kennen Sie diese Tage, an dem Sie auf eine Alltags-Himmelsleiter steigen?

Ach, manchmal ist das übrigens auch eine TON-Leiter. Wie schön ist es, wie bei den Nikolausberger Musiktagen Musik zu hören, ein musikalisches Fest zu feiern. Die Töne auf- und absteigen zu lassen. Sich zu erfreuen heute an der Musik – alte Meister, wo sich heute im Gottesdienst auch neue Lieder hineinklingen dürfen.

Die Leiter - sie ist oft auch als ein Symbol bei Kreuzesdarstellungen zu sehen. Gemalt, geschnitzt – manchmal ist am Kreuz eine Leiter gelehnt.

Künstler haben nicht nur an die Abnahme des Leichnams Jesu gedacht, sondern wollten wohl auch sagen: Da ist eine offene Möglichkeit, eine Brücke zu Gott. Auf das „Hinabgestiegen in das Reich des Todes“ folgt „auferstanden von den Toten“. Die Leiter also eine vieldeutige Symbolik.

In der Bibel spielt die Leiter ja an dieser einen Stelle eine ganz besondere Rolle „Und Jakob träumte, und siehe, eine Leiter stand auf Erden, die rührte mit der Spitze an den Himmel, und siehe, die Engel Gottes stiegen daran auf und nieder.“

„Himmelsleiter“ – so die traditionelle Übersetzung des hebräischen Wortes מַלְאָכָה *sullām*. Eigentlich eher eine Treppe oder eine Rampe.

Sie steht auf der Erde und ragt mit ihrer Spitze zu Gott in den Himmel. In der lateinischen Übersetzung kam das Wort „scala“ – „Treppe“. Viele Künstler haben das Motiv aufgegriffen, unter anderem Marc Chagall in einem berühmten Jakobsfenster im Münster in Zürich. Bei manchen modernen Künstlern verblasst das Motiv der Leiter und wird zu einem Lichtstrahl, der die Erde mit dem Himmel verbindet. Manche christlicher Künstler hat die Leiter mit dem Symbol des Kreuzes verwoben --- das Kreuz verbindet Himmel und Erde. Viele Künstler aus allen Jahrhunderten und Stilrichtungen arbeiten mit diesem Motiv.

Eines ist wichtig: nicht Jakob steigt auf und ab, sondern die Engel tun das. Jakob schläft, träumt, die Engel – also die Boten Gottes - kommen im Traum zu ihm. Leitern, die also so starr mathematisch und rechtwinklig und praktisch ausgerichtet sind, werden plötzlich zu einem Ort der Begegnung mit Gott.

Ich finde, das ist das Besondere dieser Geschichte: Jakob, der auf der Flucht vor Strafe ist, der Böses getan hat, sieht im Traum nicht seine Schuld, nicht die Angst. Jakob, der Umtriebige, sieht auch nicht, was er noch alles erreichen, schaffen, leisten will - sondern Engel sieht er, die auf- und absteigen. An seinem Haupt berühren sie den Boden.

Ein tröstlicher Traum! Er wacht auf und begreift: Gottes Boten kommen vom Himmel und gehen über die Erde. Sie sind dort, wo wir sie nicht erwarten. Und sie kommen mitten hinein in die Nacht und die Schuld.

Wir können Engel nicht dazu bringen, auch in unserer Zeit auf- und abzusteigen. Aber wir können unseren Gebeten Flügel verleihen, unsere Lieder zum Himmel aufsteigen lassen und mit unseren Gedanken an den Himmel klopfen. Vielleicht treffen wir dann nicht auf eine Himmelsleiter.

Aber den himmlischen Flügelschlag, den spüren wir sehr wohl... – in Wort und Klang, in Lied und Gebet, in Gemeinschaft und in der ganz persönlichen Spiritualität.

Die Geschichte schließt so: Die Sonne geht auf. Mit dem Stein, auf dem er schlief, baut Jakob einen Altar. Heilig ist diese Stätte. Beth-El heißt sie: „Haus Gottes“. Und dann zieht er seine Schuhe an. Nimmt sein Bündel und den Stock in die Hand und macht sich auf den Weg.

AMEN